

Das Christum geht auf einen jüdischen Wanderprediger namens Jesus aus der Stadt Nazareth zurück. Er verkündete die Nähe und den Anbruch des Reiches Gottes und versammelte Jünger um sich. Mit seiner Lehre und der Kritik an herrschenden Zuständen stehe er auf den Widerstand der jüdischen und römischen Obrigkeit. Der Konflikt eskalierte sich zu und endete mit dem Tod am Kreuz. Geprägt von persönlichen Glaubenserlebnissen begannen die Jünger, überall die Botschaft von Jesu Leben, Tod und Auferstehung zu verkünden. Besonders durch den Apostel Paulus verbreitete sich das Christum sehr rasch in der nicht jüdischen Welt und wurde später zur Staatsreligion des Römischen Reiches. Die christliche Religion hat die ganze Entwicklung des Abendlandes wesentlich mitgeprägt. Im Lauf der Geschichte führten unterschiedliche Glaubensauffassungen trotz Ringen um Einheit zu Glaubensspaltungen. Heute sind die größten christlichen Glaubensgemeinschaften die Kirchen der katholischen, der orthodoxen und der protestantischen Christen.

Über das Leben Jesu und seine Lehre wissen wir aus den vier Evangelien nach Matthäus, Markus, Lukas und Johannes. Seine Botschaft ruft zu einem liebevollen, versöhnungsbereiten Umgang untereinander auf. In der goldenen Regel hat Jesus alle Weisungen zusammengefasst: Behandle andere so, wie du selbst behandelt werden möchtest. Der Mensch soll insgesamt der Vollkommenheit Gottes nachstreben. Die Christen sehen in Jesus den Sohn Gottes, der durch die Auferstehung den Tod überwunden hat. Die zentrale Feier aller Christen ist die Eucharistiefeier, in der sie Jesus gegenwärtig wissen.

„Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit all deinen Gedanken. Das ist das wichtigste und erste Gebot. Ebenso wichtig ist das zweite: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“
Mt 22,37-39

Diese Porträts zeigen Menschen, die in einem Flüchtlingsheim in Tirol wohnen.

Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft begabt und sollen einander im Geist der Geschwisterlichkeit begegnen.
(Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, 10. Dezember 1948, Artikel 1)

Fest- und Feiertage:
Jüdische Feste in roter Schrift
Muslimische Feste in grüner Schrift
S = Sunniten
A = Aleviten

Christliche Feste in blauer Schrift
K = katholische Christen
O = orthodoxe Christen
E = evangelische Christen

Dieses Erntedankfest wird sieben Tage lang gefeiert. Gläubige Juden verbringen die Essens- und Schlafzeiten während dieser Woche in einer Laubhütte unter freiem Himmel.

Das Judentum ist die älteste unter den Weltreligionen. Es ist die Religion des Volkes Israel, deren Ursprünge etwa 3.500 Jahre zurückliegen. Das Judentum bildet auch die Wurzel des christlichen Glaubens und des Islams.

Mit Abraham, dem Stammvater des Volkes Israel, beginnt eine wechselvolle Geschichte. Eines der wichtigsten Ereignisse, das in der Feier des Pessachfestes noch heute seinen Ausdruck findet, war der Auszug aus Ägypten. Hungersnöte hatten das Volk nach Ägypten getrieben, wo es Sklavendienste leisten musste. Mit Gottes Hilfe konnte Mose das Volk befreien und kurz darauf wurden ihm die zehn Gebote offenbart.

Nach der Eroberung ihres Landes durch die Römer flohen viele Juden. Obwohl sie sich in vielen Ländern der Welt verstreuten, konnten sie durch die genaue Befolgen ihrer Glaubensvorschriften die Einheit ihres Glaubens und ihrer Kultur wahren.

Die Juden glauben an einen Gott, der mit dem Volk Israel einen Bund geschlossen hat. Deshalb sind sie das auserwählte Volk, über das Gott sich den Menschen mitteilen möchte.

Das Zusammenleben der Juden wird u. a. von Gesetzen und Regeln aus den ersten 5 Schriften des Alten Testaments (Torá) bestimmt. Dazu gehören das tägliche Gebet, der Besuch der Synagoge am Sabbat, Speisevorschriften etc.

In der Vergangenheit sind Juden immer wieder verfolgt worden. In mehreren Geschichtsepochen und aus fadenscheinigen Gründen wurde Stimmung gegen sie gemacht (Antisemitismus). Das führte auch dazu, dass zur Zeit des Nationalsozialismus unter Adolf Hitler zwischen 1933 und 1945 sechs Millionen Juden ermordet wurden. Im Jahr 1948 wurde der Staat Israel neu gegründet. Auf der Nationalfehnde ist der so genannte Davidstern abgebildet, der seit dem 18. Jh. als jüdisches Glaubenssymbol gilt.

„Was dir selbst verhasst ist, das füge auch deinem Mitmenschen nicht zu. Das ist das gesamte Gesetz, der Rest nur ein Kommentar dazu.“
Talmud



Rosch Haschana/Jom Kippur
Mit Rosch Haschana beginnt das jüdische Kalenderjahr und man wünscht sich „Schana Towa“ (ein gutes neues Jahr). Es folgt eine zehntägige Bußzeit, die mit Jom Kippur, dem höchsten jüdischen Feiertag, endet. Er ist der Tag der Versöhnung. Zu Rosch Haschana und zum Ende des Jom Kippur wird das Widderhorn (Schofar) geblasen.

Geburtsnacht Muhammads – Mevlid Kandili
In dieser Nacht spielen nicht Geschenke, sondern Gebete und heilige Lieder die Hauptrolle. Die Geburt Muhammads wird auf der ganzen Welt bis in die Morgenstunden gefeiert, die Moscheen werden beleuchtet. Die leuchtenden Minarettre erhehlen wie eine Kandili (Öl lampe) die Nacht.



Allerheiligen/Allerseelen – K
Blumen und Lichter auf den Gräbern wollen zeigen, dass das Leben stärker ist als der Tod. Bei den Friedhofsanichten steht der Glaube an die Auferstehung im Vordergrund. Die evangelischen Christen gedenken der Verstorbenen am Ewigkeitssonntag (eine Woche vor 1. Advents), die orthodoxen an 4 Samstagen im Jahr.

Advent bedeutet „Ankunft“.
Wir warten auf das Kommen bzw. die Geburt Jesu und bereiten uns darauf vor. Als Zeichen unserer Freude zünden wir Kerzen am Adventskranz an. Sie wollen uns sagen, dass Jesus unser Leben hell machen möchte. Jesus bezeichnet sich selbst als das „Licht der Welt“, weil sein Licht der Welt Bedeutung haben.



Heiliger Abend – O
Die orthodoxen Christen feiern am 6. Jänner Hl. Abend. Nach serbischer Tradition ist die Eiche der Weihnachtsbaum. Die Hirten sollen dem neugeborenen Kind wärmeprendendes Eichenholz mitgebracht haben.

Hl. 3 Könige, Epiphanie – K, E
Die Katholiken feiern das Fest „Erscheinung des Herrn“ (= Epiphanie) als „Dreikönigstag“.

Bei den evangelischen Christen steht das ältere Fest der Erscheinung Gottes im Vordergrund.
Aschermittwoch – K, E
Mit dem Aschermittwoch beginnt jedes Jahr die Fastenzeit. Es ist die 40-tägige Vorbereitungszeit auf das Osterfest. Die AKTION plusminus lädt dazu ein, in dieser Zeit die eigenen Konsum- und Verhaltensmuster zu überdenken.

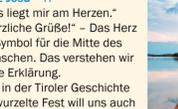


Kandil-Abende
Im Islam gibt es mehrere sogenannte Kandil-Abende, die am Vorabend des Festes mit einer religiösen Zeremonie in der Moschee beginnen. An Freunde und Nachbarn werden gebackene Teigwaren verteilt. **Berät Kandili** ist die „Nacht des Schuldenerlasses“. Die Menschen bitten Allah um Vergeltung für ihre schlechten Taten.

Purim
Das Purim-Fest erinnert an die Rettung des jüdischen Volkes, dem in Persien durch den obersten Beamten Haman die Vernichtung drohte. Die jüdische Königin Esther setzte sich für die Juden ein, das Volk wurde verschont und der Beamte Haman gerichtet. Zu diesem Fest verkleiden sich die Kinder, und es gibt die mit Nüssen und Mohn gefüllten Hamantaschen.



Das Pessachfest
Die Juden feiern acht Tage lang den Auszug aus der ägyptischen Knechtschaft. Bei einem feierlichen Essen am ersten beiden Abenden wird die Geschichte der Befreiung erzählt. Eine spezielle Speisenfolge auf einem eigenen Teller bringt das Geschehen symbolisch zum Ausdruck.



Herz Jesu – K
„Das liegt mir am Herzen.“ „Herzliche Grüße!“ – Das Herz ist Symbol für die Mitte des Menschen. Das verstehen wir ohne Erklärung. Das in der Tiroler Geschichte verwurzelte Fest will uns auch heute noch sagen: Jesus hat ein Herz für uns und hilft uns, Menschen mit offenen und wachen Herzen zu werden.



Urlaubszeit
Am 10. Juli starten die Schulferien. Genießt die Pause von der Schule, nutzt die Ferienzeit zum Erholen und Ausspannen, macht euch eine feine Zeit. Wir vom Tiroler Familienverband wünschen euch und euren Familien einen schönen Sommer!



Asure
An dem Tag, an dem Noah nach der Flut die Arche verließ, suchte er alles Essbare zusammen und bereitete daraus eine Speise. In Erinnerung daran wird die Süßspeise Asure bereitet. Aleviten bringen damit auch ihren Dank zum Ausdruck, dass Zeynel Abidin (ein Urenkel Muhammads) aufgrund einer Krankheit die Schlacht von Kerbala überlebte.



Religionszugehörigkeiten in Tirol
489.555 Katholiken
29.141 Muslime (registriert)
13.000 Orthodoxe
11.329 Evangelische
9.000 Aleviten (geschätzt)
105 Juden

Einbürgerungen in Tirol:
2004: 3.431 | 2019: 598
2007: 1.162 | 2020: 623
2010: 574 | 2021: 684

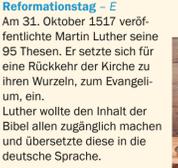
September	Oktober	November	Dezember	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September
1 Do	1 Sa	1 Di <i>Alterheiligen – K</i>	1 Do	1 So <i>Neujahrstag</i>	1 Mi	1 Mi	1 Sa	1 Mo <i>Staatsfeiertag</i>	1 Do	1 Sa	1 Di	1 Fr
2 Fr	2 So	2 Mi <i>Alterseelen – K</i>	2 Fr	2 Mo	2 Do	2 Do	2 So <i>Palmsonntag – K, E; O am 09.04.</i>	2 Di	2 Fr	2 So	2 Mi	2 Sa
3 Sa	3 Mo	3 Do	3 Sa	3 Di	3 Fr	3 Fr	3 Mo	3 Mi	3 Sa	3 Mo	3 Do	3 So
4 So	4 Di	4 Fr	4 So <i>2. Adventssonntag – K, E</i>	4 Mi	4 Sa	4 Sa	4 Di	4 Do	4 So	4 Di	4 Fr	4 Mo
5 Mo	5 Mi	5 Sa <i>Jom Kippur – Versöhnungstag</i>	5 Mo	5 Do	5 So	5 So	5 Mi	5 Fr	5 Mo	5 Mi	5 Sa	5 Di
6 Di	6 Do	6 So	6 Di	6 Fr <i>Hl. Drei Könige, Epiphanie – K, E Hl. Abend – O</i>	6 Mo	6 Mo <i>von Sonnenuntergang bis 07.03.: Berät Kandili – S, *s. hinten</i>	6 Do <i>bis 13.04.: Pessach Gründonnerstag – K, E; O siehe 13.04.</i>	6 Sa <i>Hl. Georg – O</i>	6 Di	6 Do	6 Mi	6 Mi
7 Mi	7 Fr <i>von Sonnenuntergang bis 08.10.: Muhammeds Geburt – S *s. hinten</i>	7 Mo	7 Mi	7 Sa <i>1. Weihnachtstag – O</i>	7 Di	7 Di <i>Purim</i>	7 Do <i>Karfreitag – K, E; O am 14.04.</i>	7 So	7 Mi	7 Fr	7 Mo	7 Do
8 Do	8 Sa	8 Di	8 Do <i>Maria Empfängnis – K</i>	8 So	8 Mi	8 Mi	8 Sa	8 Mo	8 Do	8 Sa <i>Franseschnam – K</i>	8 Di	8 Fr
9 Fr	9 So	9 Mi	9 Fr	9 Mo	9 Do	9 Do	9 So <i>Ostersonntag – K, E; O am 16.04.</i>	9 Di	9 Fr	9 So	9 Mi	9 Sa
10 Sa	10 Mo <i>bis 16.10.: Sukkot – Laubhüttenfest</i>	10 Do	10 Sa	10 Di	10 Fr	10 Fr	10 Mo <i>Ostersonntag – K, E; O am 17.04.</i>	10 Mi	10 Sa	10 Mo <i>Ferienbeginn</i>	10 Do	10 So
11 So	11 Di	11 Fr	11 So <i>3. Adventssonntag – K, E</i>	11 Mi	11 Sa	11 Sa	11 Di	11 Do	11 So <i>Vatertag</i>	11 Di	11 Fr	11 Mo <i>Schulanfang</i>
12 Mo	12 Mi	12 Sa <i>Schulanfang</i>	12 Mo	12 Do	12 So	12 So	12 Mi	12 Fr	12 Mo	12 Mi	12 Sa	12 Di
13 Di	13 Do	13 So	13 Di	13 Fr	13 Mo	13 Mo <i>Semesterferien</i>	13 Do <i>letztes Abendmahl – O</i>	13 Sa	13 Di	13 Do	13 So	13 Mi
14 Mi	14 Fr	14 Mo	14 Mi	14 Sa <i>bis 16.02.: Hlitz-Fasten – A</i>	14 Do	14 Di	14 Fr	14 So <i>Muttertag</i>	14 Mo	14 Fr	14 Mo	14 Do
15 Do	15 Sa	15 Di	15 Do	15 So	15 Mi	15 Mi	15 Sa	15 Mo	15 Do	15 Sa	15 Di <i>Maria Himmelfahrt – K</i>	15 Fr
16 Fr	16 So	16 Mi	16 Fr	16 Mo	16 Do	16 Do	16 So	16 Di	16 Fr <i>Herz Jesu – K</i>	16 So	16 Mi <i>bis 17.09.: Rosch Haschana, Neujahr</i>	16 Sa <i>17 So</i>
17 Sa	17 Mo	17 Do	17 Sa	17 Di	17 Fr	17 Fr	17 Mo	17 Mi	17 Do	17 So	17 Do	17 Mo
18 So	18 Di	18 Fr	18 So <i>4. Adventssonntag – K, E</i>	18 Mi	18 Sa	18 Sa	18 Di <i>Christi Himmelfahrt – K, E; O am 25.05.</i>	18 Do	18 So	18 Di	18 Fr	18 Mo
19 Mo	19 Mi	19 Sa <i>S = Sunniten A = Aleviten</i>	19 Mo <i>bis 26.12.: Chanukka</i>	19 Do <i>Taufe des Herrn (Theophanie) – O</i>	19 So	19 So	19 Mi	19 Fr	19 Mo	19 Mi <i>bis 31.07.: Muharrem-Trauer-Fasten – A</i>	19 Sa	19 Di
20 Di	20 Do	20 So <i>Ewigkeitsso. – E, Christkönigso. – K</i>	20 Di	20 Fr	20 Mo	20 Mo	20 Do	20 Sa	20 Di	20 Do	20 So	20 Mi
21 Mi	21 Fr	21 Mo	21 Mi	21 Sa	21 Di	21 Di <i>Neuvuzfest, Geburtstag von Ali – A</i>	21 Fr <i>bis 23.04.: Ramadanfest, Fastenbrechen – S</i>	21 So	21 Mi	21 Fr	21 Mo	21 Do
22 Do	22 Sa	22 Di	22 Do	22 So <i>Aschermittwoch – K, E</i>	22 Mi	22 Mi <i>Aschermittwoch – K, E</i>	22 Sa	22 Mo	22 Do	22 So	22 Di	22 Fr
23 Fr	23 So	23 Mi	23 Fr	23 Mo	23 Do	23 Do <i>Beginn Ramadan – S</i>	23 So	23 Di	23 Fr	23 So	23 Mi	23 Sa
24 Sa	24 Mo	24 Do	24 Sa <i>Heiliger Abend – K, E; O am 06.01.</i>	24 Di	24 Fr	24 Fr	24 Mo	24 Mi	24 Sa	24 Mo	24 Do	24 So <i>Erntedank (oder Anfang Oktober) – K, E</i>
25 So	25 Di	25 Fr	25 So <i>Christag – K, E</i>	25 Mi	25 Sa	25 Sa	25 Di	25 Do	25 So	25 Di	25 Fr	25 Mo <i>Jom Kippur – Versöhnungstag</i>
26 Mo	26 Mi <i>bis 27.09.: Rosch Haschana, Neujahr</i>	26 Sa <i>Nationalfeiertag</i>	26 Do <i>Sterbtag – K, E</i>	26 Do	26 So	26 So	26 Mi	26 Fr	26 So	26 Mi	26 Sa <i>von Sonnenuntergang bis 27.09.: Muhammeds Geburt – S *s. hinten</i>	26 Mo <i>27 Mi</i>
27 Di	27 Do	27 So <i>1. Adventssonntag – K, E</i>	27 Di	27 Fr	27 Mo	27 Mo	27 Do	27 So	27 Di	27 Do	27 So	27 Mi
28 Mi	28 Fr	28 Mo	28 Mi	28 Sa	28 Di	28 Di	28 Fr <i>Plingstsonntag – K, E; O am 04.06. bis 01.07.: Kurbanfest = Opferfest – S, A</i>	28 So	28 Mi	28 Fr <i>Asure – S</i>	28 Mo	28 Do
29 Do	29 Sa	29 Di	29 Do	29 So	29 Mi	29 Mi	29 Sa <i>Plingstsonntag – K, E; O am 05.06.</i>	29 Mo	29 Do	29 Sa	29 Di	29 Fr
30 Fr	30 So	30 Mi	30 Fr	30 Mo	30 Do	30 Do	30 So	30 Di	30 Fr	30 So	30 Mi <i>bis 6.10.: Sukkot – Laubhüttenfest</i>	30 Do
	31 Mo <i>Reformationstag – E</i>		31 Sa <i>Silvester</i>	31 Di	31 Fr	31 Fr	31 Mi	31 Do <i>Asure-Erde Muharrem-Trauer-Fasten-A</i>	31 So	31 Do		

TYROLEAN CALENDAR 2022/2023 – FOR PEOPLE LIVING IN TYROL – TIROLSKI KALENDAR 2022/2023 – ZA LJUDE KOJI ŽIVE U TIROLU – TIROLER KALENDER 2022/2023 – FÜR MENSCHEN, DIE IN TIROL LEBEN – TIROL TAKVİMİ 2022/2023 – TIROL'DE YAŞAYAN HERKES İÇİN

Sukkot – Laubhüttenfest
Dieses Erntedankfest wird sieben Tage lang gefeiert. Gläubige Juden verbringen die Essens- und Schlafzeiten während dieser Woche in einer Laubhütte unter freiem Himmel.



Chanukka
Bei der Wiedereinweihung des Tempels (165 v. Chr.) wurde der siebenarmige Leuchter (Menorah) in Jordan durch Johannes zurück. In den orthodoxen Kirchen wird Wasser geweiht, das die Gläubigen in mitgebrachten Gefäßen mit nach Hause nehmen.



Taufe des Herrn – O
Dieses Hochfest geht auf biblische Erzählungen von der Taufe Jesu im Jordan durch Johannes zurück. In den orthodoxen Kirchen wird Wasser geweiht, das die Gläubigen in mitgebrachten Gefäßen mit nach Hause nehmen.



Reformationstag – E
Am 31. Oktober 1517 veröffentlichte Martin Luther seine 95 Thesen. Er setzte sich für eine Rückkehr der Kirche zu ihren Wurzeln, zum Evangelium, ein.



Weihnachten
Am Hl. Abend wird zu Hause um den Christbaum und in der Kirche in der Christmette die Geburt Christi im Stall von Bethlehem gefeiert. In vielen Familien wird das Weihnachts-evangelium vorgelesen.



Geburtsfest von Ali und Nevruz
Die Aleviten, eine Glaubensrichtung des Islams, feiern den Geburtstag als gleichzeitig mit dem Frühlingfest Nevruz. Ali war der Schwiegervater des Propheten Muhammed.



Ramadan-Beginn – S
Das Ramadan-Fasten dauert täglich von Morgengrauen bis Sonnenuntergang. Gläubige verzichten während dieser Zeit auf Essen, Trinken, Rauchen und anderes.



Ramadanfest/Fastenbrechen
Es wird das Ende der Fastenzeit gefeiert. Vor dem Fest werden arme Familien finanziell unterstützt, damit auch diese Freude am Fest haben.



Kurbanfest – alle Muslime
Höchstes islamisches Fest am Ende des Pilgermonats. Die Gläubigen erinnern sich daran, dass Abraham so großes Vertrauen zu Gott hatte, dass er nach Aufforderung bereit war, seinen Sohn als Gabe darzubringen.



Plingsten – K, E, O
50 Tage nach Ostern feiern die Christen die Entsendung des Hl. Geistes. In der Bibel ist beschrieben, wie der Geist in Feuerzungen auf die Apostel herabgekommen ist.



Kräuterweihe – K
Am Hochfest „Maria Himmelfahrt“ lassen die Gläubigen Kräutersträuße segnen. Schon immer wussten die Menschen um die Heilkraft der Kräuter.



Muharrem Orucu – Aleviten
20 Tage nach dem Opferfest beginnt eine Fastenzeit, die am 13. Tag (Asure) beendet wird.



Erntedank – K, E
Dieses Fest wird Ende September und Anfang Oktober gefeiert und bringt zum Ausdruck, dass alles Leben und alle Gaben von Gott kommen, der für uns Sorge trägt. Wir danken Gott für die Früchte der Erde und denken darüber nach, wie wir die von Gott empfangenen Gaben und Begabungen mit anderen teilen können.



Das Christum geht auf einen jüdischen Wanderprediger namens Jesus aus der Stadt Nazareth zurück. Er verkündete die Nähe und den Anbruch des Reiches Gottes und versammelte Jünger um sich. Mit seiner Lehre und der Kritik an herrschenden Zuständen stehe er auf den Widerstand der jüdischen und römischen Obrigkeit. Der Konflikt eskalierte sich zu und endete mit dem Tod am Kreuz. Geprägt von persönlichen Glaubenserlebnissen begannen die Jünger, überall die Botschaft von Jesu Leben, Tod und Auferstehung zu verkünden. Besonders durch den Apostel Paulus verbreitete sich das Christum sehr rasch in der nicht jüdischen Welt und wurde später zur Staatsreligion des Römischen Reiches. Die christliche Religion hat die ganze Entwicklung des Abendlandes wesentlich mitgeprägt. Im Lauf der Geschichte führten unterschiedliche Glaubensauffassungen trotz Ringen um Einheit zu Glaubensspaltungen. Heute sind die größten christlichen Glaubensgemeinschaften die Kirchen der katholischen, der orthodoxen und der protestantischen Christen.

Über das Leben Jesu und seine Lehre wissen wir aus den vier Evangelien nach Matthäus, Markus, Lukas und Johannes. Seine Botschaft ruft zu einem liebevollen, versöhnungsbereiten Umgang untereinander auf. In der goldenen Regel hat Jesus alle Weisungen zusammengefasst: Behandle andere so, wie du selbst behandelt werden möchtest. Der Mensch soll insgesamt der Vollkommenheit Gottes nachstreben. Die Christen sehen in Jesus den Sohn Gottes, der durch die Auferstehung den Tod überwunden hat. Die zentrale Feier aller Christen ist die Eucharistiefeier, in der sie Jesus gegenwärtig wissen.

Diese Porträts zeigen Menschen, die in einem Flüchtlingsheim in Tirol wohnen.

Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft begabt und sollen einander im Geist der Geschwisterlichkeit begegnen.
(Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, 10. Dezember 1948, Artikel 1)

Fest- und Feiertage:
Jüdische Feste in roter Schrift
Muslimische Feste in grüner Schrift
S = Sunniten
A = Aleviten

Christliche Feste in blauer Schrift
K = katholische Christen
O = orthodoxe Christen
E = evangelische Christen

Dieses Erntedankfest wird sieben Tage lang gefeiert. Gläubige Juden verbringen die Essens- und Schlafzeiten während dieser Woche in einer Laubhütte unter freiem Himmel.

Das Judentum ist die älteste unter den Weltreligionen. Es ist die Religion des Volkes Israel, deren Ursprünge etwa 3.500 Jahre zurückliegen. Das Judentum bildet auch die Wurzel des christlichen Glaubens und des Islams.

Mit Abraham, dem Stammvater des Volkes Israel, beginnt eine wechselvolle Geschichte. Eines der wichtigsten Ereignisse, das in der Feier des Pessachfestes noch heute seinen Ausdruck findet, war der Auszug aus Ägypten. Hungersnöte hatten das Volk nach Ägypten getrieben, wo es Sklavendienste leisten musste. Mit Gottes Hilfe konnte Mose das Volk befreien und kurz darauf wurden ihm die zehn Gebote offenbart.

Nach der Eroberung ihres Landes durch die Römer flohen viele Juden. Obwohl sie sich in vielen Ländern der Welt verstreuten, konnten sie durch die genaue Befolgen ihrer Glaubensvorschriften die Einheit ihres Glaubens und ihrer Kultur wahren.

Die Juden glauben an einen Gott, der mit dem Volk Israel einen Bund geschlossen hat. Deshalb sind sie das auserwählte Volk, über das Gott sich den Menschen mitteilen möchte.

Das Zusammenleben der Juden wird u. a. von Gesetzen und Regeln aus den ersten 5 Schriften des Alten Testaments (Torá) bestimmt. Dazu gehören das tägliche Gebet, der Besuch der Synagoge am Sabbat, Speisevorschriften etc.

In der Vergangenheit sind Juden immer wieder verfolgt worden. In mehreren Geschichtsepochen und aus fadenscheinigen Gründen wurde Stimmung gegen sie gemacht (Antisemitismus). Das führte auch dazu, dass zur Zeit des Nationalsozialismus unter Adolf Hitler zwischen 1933 und 1945 sechs Millionen Juden ermordet wurden. Im Jahr 1948 wurde der Staat Israel neu gegründet. Auf der Nationalfehnde ist der so genannte Davidstern abgebildet, der seit dem 18. Jh. als jüdisches Glaubenssymbol gilt.

„Was dir selbst verhasst ist, das füge auch deinem Mitmenschen nicht zu. Das ist das gesamte Gesetz, der Rest nur ein Kommentar dazu.“
Talm